
Testatsexemplar

VYNOVA Wilhelmshaven GmbH
Wilhelmshaven

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023
und Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum
31. Dezember 2023

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN
ABSCHLUSSPRÜFERS



Inhaltsverzeichnis	Seite
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023.....	1
Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023.....	1
1. Bilanz zum 31. Dezember 2023.....	2
2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023.....	5
3. Anhang für das Geschäftsjahr 2023.....	7
Entwicklung des Anlagevermögens 2023.....	17
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS.....	1

VYNOVA Wilhelmshaven GmbH, Wilhelmshaven

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023

1) Grundlagen des Unternehmens

Gesellschafterin der VYNOVA Wilhelmshaven GmbH ist die VYNOVA Holding S.A. mit Sitz in Luxemburg, Luxemburg. Die VYNOVA Holding S.A. ist eine Tochtergesellschaft der International Chemical Investors 4 S.E. mit Sitz in Luxemburg, Luxemburg. Oberste Muttergesellschaft ist die ICI Group GmbH mit Sitz in Frankfurt am Main (vormals: ACSURI GmbH mit Sitz in Hofheim am Taunus).

Die Gesellschaft betreibt in Wilhelmshaven Produktionsanlagen zur Herstellung von Polyvinylchlorid (PVC) im Suspensionsverfahren (S-PVC) sowie des Vorproduktes Vinylchlorid Monomer. Das Produkt S-PVC wird hauptsächlich zur Herstellung von Rohren, Kabeln, Fensterprofilen und Folien verwendet. Die VCM-Anlage wird aus den VYNOVA-Werken in England und Belgien mit dem Zwischenprodukt EDC versorgt.

Die VWG fungiert als Lohnveredelungsunternehmen für die VYNOVA Belgium NV (VBN) mit Sitz in Tessenderlo, Belgien, die im Markt als Produzent auftritt. Mit der VBN besteht ein entsprechender Vertrag über die Lohnveredelung von PVC.

Die hergestellten Produkte werden von der VBN sowohl im Inland und europäischen Ausland als auch an Kunden in Übersee vertrieben.

Auf der Grundlage von vertraglichen Vereinbarungen erbringt die Gesellschaft außerdem diverse Verwaltungsdienstleistungen für andere VYNOVA-Gesellschaften.

2) Wirtschaftsbericht

a) Überblick

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die gesamtwirtschaftliche Lage in Deutschland kam im Jahr 2023 im nach wie vor krisengeprägten Umfeld ins Stocken. Dabei dämpften insbesondere die hohen Preise, ungünstige Finanzierungsbedingungen durch steigende Zinsen sowie eine geringe Nachfrage aus dem In- und Ausland die Konjunktur. Damit konnte sich die Erholung der deutschen Wirtschaft vom tiefen Einbruch im Corona-Jahr 2020 nicht weiter fortsetzen. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) war um 0,3% niedriger als im Vorjahr und lag um 0,7% über dem BIP des Jahres 2019, dem Jahr vor dem Beginn der Corona-Pandemie. Dabei verlief die Entwicklung in den einzelnen Wirtschaftsbereichen wieder sehr unterschiedlich. Im produzierenden Gewerbe ging die Wirtschaftsleistung mit 2% besonders deutlich zurück, wobei in den energieintensiven Industriezweigen wie der Chemie- und Metallindustrie Produktion und Wirtschaftsleistung abermals sanken, nachdem diese Branchen bereits 2022

besonders stark auf die steigenden Energiepreise reagiert hatten. Im für die PVC-Industrie besonders wichtigen Baugewerbe machten sich neben den weiterhin hohen Baukosten besonders die zunehmend schlechteren Finanzierungsbedingungen bemerkbar, die insbesondere den Wohnungsbau bremsten. Insgesamt erreichte das Baugewerbe preisbereinigt lediglich ein kleines Plus i. H. v. 0,2 %. Dagegen konnte die meisten Dienstleistungsbereiche ihre wirtschaftlichen Aktivitäten erneut ausweiten. Dabei verzeichnete der Bereich Information und Kommunikation mit 2,6% den größten Zuwachs, während die Wachstumsraten im Bereich Handel z. T. deutlich nachgaben. Die verhaltene wirtschaftliche Dynamik machte sich auch im Außenhandel bemerkbar, der trotz sinkender Preise rückläufig war. Dabei sanken die Importe mit 3% kräftiger als die Exporte, die preisbereinigt um 1,8% nachgaben.¹

Insgesamt war die deutsche Wirtschaft von einer wirtschaftlichen Stagnation bei gleichzeitig hohen, wenn auch rückläufigen Inflationsraten geprägt. Dämpfend haben sich dabei insbesondere die hohen Energiepreise, die zu massiven Kaufkraftverlusten und einer Schwächung des privaten Konsums geführt haben sowie die anhaltend deutlich geringere Wachstumsdynamik der Weltwirtschaft und die geopolitische Spannungen und Krisen ausgewirkt.²

Auch für die chemisch-pharmazeutische Industrie war 2023 ein schlechtes Jahr. Die Produktion ging insgesamt um 8 % zurück und die Kapazitäten waren mit durchschnittlich rund 77% bei weitem nicht ausgelastet. Der Branchenumsatz lag 12% unter dem des Vorjahrs, wobei der Rückgang im Inlandsgeschäft besonders kräftig ausfiel. Aber auch der Auslandsumsatz war 10% niedriger als im Vorjahr. Zum niedrigeren Umsatz haben auch rückläufige Chemikalienpreise beigetragen, die durchschnittlich rund 1% unter denen des Vorjahrs lagen. Umsatzrückgang, sinkende Verkaufspreise und hohe Produktionskosten schlügen sich in deutlichen Gewinneinbrüchen nieder, die 40% der Unternehmen zu beklagen haben, wobei rund 15% der Unternehmen bereits rote Zahlen schreiben.³

Die europäische Kunststoffindustrie blickt ebenfalls auf ein schwieriges Jahr mit Nachfrage- und daraus resultierenden Umsatzeinbrüchen zurück. Dabei steht insbesondere Europas Polymer-Erzeugung unter Druck, die von innen mit hohen Energiepreisen und schwacher Nachfrage, von außen mit einer Flut günstiger Importe konfrontiert ist. Die Unternehmen reagierten darauf mit Anlagendrosselungen und Sparmaßnahmen, bei denen aufgrund der hohen Energie- und Produktionskosten insbesondere Werke in Deutschland in den Fokus gerieten. International agierende Kunststoffverarbeiter schlossen Standorte in Deutschland oder kündigten entsprechende Schritte an.⁴ Auch im europäischen PVC-Markt lief die Produktion mit einer Anlagenauslastung von 60 bis 70 Prozent der normalen Kapazität auf einem historisch niedrigen Niveau.⁵ Grund sind auch hier der Zusammenbruch von Nachfrage und Margen und der Verlust von Marktanteilen aufgrund von Importen. Exporte kamen aufgrund der hohen Produktionskosten und dezimierter Nachfrage in vielen Zielgebieten weitgehend zum Erliegen.⁶

¹ Quelle: Statistisches Bundesamt, Pressemitteilungen Nr. 019 vom 15.01.2024

² Quelle: BMWi, Pressemitteilungen vom 13.12.2023

³ Quelle: VCI, Pressemitteilungen vom 15.12.2023

⁴ Quelle: Kunststoff Information, „Jahresrückblick 2023“ vom 15.12.2023

⁵ Quelle: Kunststoff Information, „PVC-Markt“ vom 27.11.2023

⁶ Quelle: IHS Markit Global Vinyls Report vom 29. Dezember 2023, S. 1 und 2

Geschäftsverlauf

Das Ergebnis wird maßgeblich durch die Vereinbarung über die Lohnveredelung mit der VYNOVA Belgium NV beeinflusst, die Kostenerstattungen zuzüglich eines Aufschlages vorsehen. Wie bereits in der zweiten Hälfte des vorangegangenen Jahres kam es aufgrund der geringen Nachfrage der im Zuge der gestiegenen Inflation und Zinsen nachlassenden Konjunktur zu Drosselungen, so dass die Produktionstätigkeit weiter hinter den geplanten Werten zurückblieb. Auf Grund der in der Vereinbarung über die Lohnveredelung festgelegten Vergütungsstruktur konnten jedoch insbesondere die weiterhin hohen Energiepreise an den Prinzipal weitergegeben werden, so dass das Ergebnis der Gesellschaft weiterhin positiv ausfiel und der Geschäftsverlauf insgesamt noch günstig verlaufen ist. Dennoch blieb der Jahresüberschuss am Ende deutlich hinter dem des Vorjahres zurück.

Forschung und Entwicklung

Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten in der VYNOVA Gruppe werden dezentral in verschiedenen Standorten durchgeführt. Die Ergebnisse stehen allen produzierenden Einheiten der Gruppe zur Verfügung. Ferner gibt es in den wesentlichen operativen Gesellschaften eine Gruppe für Anwendungstechnik, die sich in enger Abstimmung mit den Endabnehmern mit der Entwicklung und Optimierung der PVC-Anwendungsmöglichkeiten beschäftigt.

Umweltschutz

Sowohl die gesetzlichen als auch die im Rahmen einer Selbstverpflichtung der europäischen Vinylhersteller (ECVM-Charta) festgelegten strengen Umweltauflagen für die Produktion von VCM und PVC wurden im Jahr 2023 vollständig erfüllt.

Personalentwicklung

Am 31. Dezember 2023 waren bei der VWG insgesamt 332 Mitarbeiter (Vorjahr 328) einschließlich Teilzeitkräften und zeitlich befristeten Arbeitsverhältnissen sowie zusätzlich 19 Auszubildende (Vorjahr 23) beschäftigt.

Administration / IT

Es werden Dienstleistungen von der VYNOVA Belgium NV, Tessenderlo, bezogen, die in einem Servicevertrag einzeln geregelt sind.

Finanzinstrumente

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte der Liquiditätsbedarf aus dem laufenden Cashflow gedeckt werden, der wesentlich durch die Vertragsbeziehungen mit der VBN beeinflusst wurde. Der Finanzmittelbestand (Guthaben bei Kreditinstituten) betrug zum 31. Dezember 2023 5,2 Mio. Euro (Vorjahr 2,8 Mio. Euro).

Vergütungssystem

Die Gesellschaft ist Mitglied im Arbeitgeberverband der chem. Industrie und die Vergütung der tariflichen Mitarbeiter erfolgt damit gemäß dem Tarifwerk der chem. Industrie mit der IG BCE.

Für die außertariflichen Mitarbeiter werden individuelle Vereinbarungen getroffen.

Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Zur Steuerung der Unternehmensaktivitäten werden von der VYNOVA Wilhelmshaven GmbH verschiedene Kennzahlen genutzt. Im finanzbezogenen Bereich wird das Jahresergebnis verwendet.

Im nicht finanzbezogenen Bereich steuert die Gesellschaft die unternehmerischen Aktivitäten mit Hilfe der Kennzahl Produktion. Die Produktionsmenge lag im Geschäftsjahr 2023 mit 200 kt (Vorjahr 279 kt) PVC aufgrund der geringen Nachfrage unter dem geplanten Wert von 286 kt.

b) Ertragslage

Die Ertragslage wird maßgeblich durch die Vereinbarung für die Lohnveredelung mit der VYNOVA Belgium NV beeinflusst, die Kostenerstattungen zuzüglich eines Aufschlages vorsehen.

Im Geschäftsjahr 2023 wurde ein positives Ergebnis in Höhe von 11,4 Mio. Euro (Vorjahr 16,8 Mio. Euro) erzielt, das deutlich unterhalb der Prognose, die von einem Ergebnis in etwa auf dem Niveau des Vorjahres ausging, liegt. Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr ist dabei im Wesentlichen auf den deutlichen Rückgang der Produktionsmenge sowie die Reduzierung der Kosten für Energie zurückzuführen, die die Gesellschaft im Rahmen der Lohnveredelungsvereinbarung mit der VYNOVA Belgium NV an den Prinzipal weitergeben konnte. Der Geschäftsverlauf ist trotz der geringeren Produktionsauslastung aufgrund der in der weiter rückläufigen Nachfrage durch den erzielten Jahresüberschuss insgesamt günstig verlaufen.

Die Umsatzerlöse aus Lohnveredelung betrugen im abgelaufenen Jahr 134,1 Mio. Euro (Vorjahr 216,2 Mio. Euro) und die aus Sonstigen Dienstleistungen 8,6 Mio. Euro (Vorjahr 6,9 Mio. Euro). Die Verminderung der Erlöse aus Lohnveredelung (-82,1 Mio. Euro) erklärt sich u. a. aus der gesunkenen Produktionsmenge sowie den rückläufigen Kosten für Energie, die im Rahmen der Vereinbarung weitergegeben werden. Bei den Sonstigen Dienstleistungen handelt es sich überwiegend um logistische Dienstleistungen und sonstige Dienstleistungen für verbundene Unternehmen. Die Erhöhung bei den Sonstigen Dienstleistungen (+1,7 Mio. Euro) ergibt sich im Wesentlichen durch Leistungen im Zusammenhang mit dem LNG Terminal. Die Sonstigen betrieblichen Erträge (0,6 Mio. Euro, Vorjahr 0,7 Mio. Euro) stehen überwiegend im Zusammenhang mit Erträgen aus der Auflösung von Sonstigen Rückstellungen.

An den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren haben die für die Produktion benötigten Ersatzteile den größten Anteil. Als bezogene Leistungen werden insbesondere Energiekosten ausgewiesen. Der starke Rückgang bei den bezogenen Leistungen gegenüber dem Vorjahr (-68,2 Mio. Euro) ist insbesondere auf die gesunkenen Produktionsmengen und die rückläufigen Gas- und Strompreise zurückzuführen.

Der Personalaufwand hat sich insgesamt um 1,6 Mio. Euro vermindert, was im Wesentlichen auf geringere Boni zurückzuführen ist, so dass die Tarifsteigerungen im Bereich der Löhne und Gehälter mehr als kompensiert werden konnten.

Bei den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen bilden die Reparatur- und Instandhaltungskosten mit 16,5 Mio. Euro (Vorjahr 19,5 Mio. Euro) den größten Einzelposten. Der Rückgang ist hauptsächlich auf Einsparungsmaßnahmen als Reaktion auf die im Zuge des Nachfragerückgangs gesunkenen Produktionsmengen zurückzuführen.

Die Zinserträge stehen im Wesentlichen im Zusammenhang mit einem Darlehen an die VYNOVA Belgium NV. Zinsaufwendungen bestehen wie im Vorjahr überwiegend aus Zinsen aus der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen.

Der Steueraufwand beträgt 5,2 Mio. Euro (Vorjahr 6,7 Mio. Euro). Der Rückgang ist insbesondere auf die im Rahmen der Lohnveredelungsvereinbarung mit der Vynova Belgium NV erzielten geringeren Erträge zurückzuführen.

Der Jahresüberschuss liegt bei 11,4 Mio. Euro (Vorjahr 16,8 Mio. Euro).

Produktion

Das Jahr 2023 war wie die zweite Jahreshälfte des Vorjahres durch die gesunkenen Nachfrage in Folge der nachlassenden Konjunktur geprägt. Die Produktionsanlagen konnten weiterhin nur auf stark gedrosseltem Niveau betrieben werden und so blieben sowohl die VCM- als auch die PVC-Produktionsmengen der VYNOVA am Standort Wilhelmshaven deutlich hinter denen des Vorjahres und den geplanten Werten zurück.

Beschaffung

Die für die Produktion benötigten Rohstoffe wurden von der VYNOVA Belgium NV zur Verfügung gestellt. Die Beschaffung von Energie stellt den größten Einzelposten auf der Beschaffungsseite dar. Dabei ist der durchschnittliche Marktpreis für Gas im Laufe des vergangenen Jahres um 54% und der für Strom um 57% gesunken.

Die VWG wird gemäß Begrenzungsbescheid nach § 64 Abs. 2 EEG zur besonderen Ausgleichsregelung nach dem Erneuerbaren Energien Gesetz nur begrenzt zur Zahlung von EEG Umlagen herangezogen.

c) Finanzlage

Die Finanzlage wird im Wesentlichen durch die vertraglichen Beziehungen mit der VYNOVA Belgium NV bestimmt.

Der Cashflow der Gesellschaft (Jahresüberschuss zuzüglich Abschreibungen) betrug 17,5 Mio. Euro (Vorjahr 22,2 Mio. Euro). Dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von 15,4 Mio. Euro steht der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit von 13,0 Mio. Euro gegenüber.

d) Vermögenslage

Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft zum 31. Dezember 2023 hat sich aufgrund des im laufenden Jahr erzielten Jahresüberschusses von ca. 32% auf ca. 53% erhöht.

Der Anteil des Sachanlagevermögens an der gesunkenen Bilanzsumme ist in 2023 um ca. 12%-Punkte auf ca. 42% angestiegen. Beim Sachanlagevermögen handelt es sich hauptsächlich um die Produktionsanlagen in Wilhelmshaven.

Die in den Finanzanlagen ausgewiesenen Ausleihungen an verbundene Unternehmen betreffen die Forderungen aus einem Darlehen an die VYNOVA Belgium NV. Im Geschäftsjahr 2023 wurde das Darlehen von Euro 16 Mio auf Euro 20 Mio erhöht.

Die Vorräte (13,3 Mio. Euro, Vorjahr 12,8 Mio. Euro) beinhalten überwiegend die für die Produktion benötigten Ersatzteile sowie die zur Abgabe in 2024 bestimmten CO2-Zertifikate, deren Preis sich im Zuge der im Vorjahr in Kraft getretenen Neuregelungen weiter erhöht hat.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben einen Anteil von ca. 13% (Vorjahr ca. 41%) an der Bilanzsumme. Dabei ist der Rückgang i. H. v. 30,6 Mio. Euro bei den Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen im Wesentlichen auf geringere Forderungen im Zusammenhang mit der Vereinbarung zur Lohnveredlung und verrechnete Verbindlichkeiten aus dem Zukauf von CO2-Zertifikaten zurückzuführen, während der Rückgang bei den sonstigen Vermögensgegenstände i. H. v. 1,8 Mio. Euro hauptsächlich durch geringere Umsatzsteuerforderungen begründet ist.

Das Guthaben bei Kreditinstituten hat sich um 2,4 Mio. Euro auf 5,2 Mio. Euro erhöht.

Die Rückstellungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 8,7 Mio. Euro vermindert. Der Rückgang ist überwiegend auf Rückstellungen für den Erwerb von nicht vorhandenen CO2-Zertifikaten zurückzuführen. Im Gegensatz zu den vorangegangenen Jahren war aufgrund des vorzeitigen Erwerbs von fehlenden Zertifikaten die Bildung einer Rückstellung nicht erforderlich.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben sich um 26,4 Mio. Euro auf 21,8 Mio. Euro vermindert. Größter Einzelposten sind wie im Vorjahr Verbindlichkeiten für den Bezug von Energie, die durch geringere abgenommene Mengen und den Rückgang der Energiepreise gesunken sind.

Investitionen

Im abgelaufenen Jahr wurden ca. 8,9 Mio. Euro in die Sachanlagen investiert, im Wesentlichen in Ersatzmaßnahmen in den Produktionsanlagen sowie Maßnahmen zur Erhöhung der Anlagenverfügbarkeit.

3) Prognose-, Chancen- und Risikobericht

a) Prognosebericht

Die aktuellen Frühindikatoren für die deutsche Wirtschaft deuten noch nicht auf eine spürbare konjunkturelle Erholung hin. Sowohl die Stimmung der Unternehmen als auch die der privaten Haushalte hat sich zu Beginn des Jahres erneut eingetrübt. Hohen Krankenstände, Streiks sowie die anhaltenden geopolitischen Spannungen, die zu steigenden Transportkosten und Verzögerungen in Lieferketten führen können, könnten sich ebenfalls dämpfend bemerkbar machen und die erwartete wirtschaftliche Erholung weiter verzögern.⁷ So erwartet der Verband der chemischen Industrie für 2024 beim Branchenumsatz ein Minus von 3%. Weitere Anlagenstillstände, Investitionsverlagerungen ins Ausland oder Personalabbau seien nicht auszuschließen. Dabei sind konkurrenzfähige Strompreise nur eines der vielen ungelösten Probleme. Marode Infrastruktur, Fachkräftemangel und die überbordende Bürokratie und Regulierung kommen hinzu.⁸ Auch in der Kunststoffindustrie rechnet derzeit niemand mit einer kurzfristigen Erholung. Hier erwarten 41% der Unternehmen, dass sich die Verhältnisse frühestens in 2025 normalisieren werden.⁹ Gleiches gilt für die PVC-Branche, wo man ebenfalls nicht von einer spürbaren Verbesserung vor dem Ende des Jahres 2024 ausgeht. Es besteht vorsichtiger Optimismus, dass in Europa das Schlimmste in Sachen Nachfragerückgang überstanden ist und sich die Nachfrage auf niedrigem Niveau stabilisiert. Dabei könnten Verkäufe und Margen von nachlassendem Importdruck profitieren, da der Preisunterschied zu importiertem PVC zuletzt geringer ausfiel und sich Lieferzeiten aufgrund der Spannungen im Mittleren Osten verlängert haben. Darüber hinaus könnten die z. Zt. laufenden Antidumping Untersuchungen die EU-Importe aus den Vereinigten Staaten und Ägypten verteuern.¹⁰

Wie in den vorangegangenen Jahren werden weitere Belastungsfaktoren in den international nicht konkurrenzfähigen Strompreisen gesehen. Die Verdoppelung der Netzentgelte ab dem 1. Januar 2024 führt hier zu einer weiteren Verschärfung.¹¹ Dabei bringen die im Strompreispaket beschlossenen Maßnahmen keine zusätzlichen Entlastungen und können den Wettbewerbsnachteil zu Regionen wie China und den USA nicht spürbar reduzieren.¹²

Die hohe Regulierungsdichte stellt weiterhin eine besondere Herausforderung dar. Zu nennen sind hier u. a. der Entwurf die EU-Lieferkettenrichtlinie, die insbesondere den Mittelstand überlastet und aufgrund fehlender Harmonisierung und unkalkulierbare Haftungsrisiken dazu führen könnte, dass Unternehmen sich aus schwierigen Märkten zurückziehen.¹³ Auch durch den vorliegenden Kompromiss zur Industrieemissionsrichtlinie würden sich die bürokratischen Anforderungen weiter erhöhen und Genehmigungsverfahren verlängern und komplizieren.¹⁴

⁷ Quelle: BMWi, Pressemitteilung vom 14.02.2024

⁸ Quelle: VCI, Pressemitteilungen vom 15.12.2023

⁹ Quelle: Kunststoff Information, „Konjunktur in der Kunststoffbranche“ vom 02.02.2024

¹⁰ Quelle: Chemical Market Analytics „Global Vinyls Report“ vom 31.01.2024, S. 20 u. S. 41

¹¹ Quelle: VCI, Pressemitteilungen vom 19.12.2023

¹² Quelle: VCI, Pressemitteilungen vom 09.11.2023

¹³ Quelle: VCI, Pressemitteilungen vom 13.02.2024

¹⁴ Quelle: VCI, Pressemitteilungen vom 11.01.2024

Auf Grund der vertraglichen Vereinbarungen, dabei ist insbesondere das Toll Manufacturing Agreement zu nennen, geht die Gesellschaft im Budget 2024 unter den gegenwärtigen Verhältnissen davon aus, dass sich der Jahresüberschuss in etwa auf dem Niveau des Vorjahres bewegen wird. Größere Anlagenstillstände sind für 2024 nicht geplant. Es wird mit leicht steigenden Produktionszahlen für das Geschäftsjahr 2024 gerechnet.

b) Chancen- und Risikobericht

Chancen ergeben sich im Wesentlichen aus der möglichen Entwicklung des Standorts Wilhelmshaven unter dem Gesellschafter VYNOVA Holding S.A..

Die VYNOVA Wilhelmshaven GmbH ist zum 1. August 2015 als Garantiegeber einer Garantievereinbarung der VYNOVA-Gruppe mit INEOS- und INOVYN-Gesellschaften als wesentliche Rohstofflieferanten und Dienstleistungsunternehmen beigetreten. Im Rahmen der Garantievereinbarung verpflichten sich die Garantiegeber, gegenseitig für die Verbindlichkeiten der VYNOVA-Gesellschaften aus diversen Rohstofflieferungs- und Dienstleistungsverträgen mit den INEOS/INOVYN-Gesellschaften aufzukommen.

Die VYNOVA Holding S.A., Luxemburg, Luxemburg hat zusammen mit ihren Tochtergesellschaften VVYNOVA Belgium, Tessenderlo, Belgien und der VWG eine Vereinbarung zur Finanzierung diverser Projekte mit einem Bankenkonsortium unter Führung der Bayrischen Landesbank und der ING Bank geschlossen. Die VYNOVA Belgium NV, VYNOVA Runcorn Limited, Runcorn, Großbritannien (VRL) und die VWG haben sich im Rahmen einer Garantievereinbarung dazu verpflichtet, unwiderruflich und bedingungslos gemeinsam für die im Rahmen der Finanzierungsvereinbarung entstandenen Verbindlichkeiten aufzukommen.

Das Risiko der Inanspruchnahme aus den beiden Garantievereinbarungen hängt von der künftigen Leistungsfähigkeit der VYNOVA-Gruppe ab. Da keine Hinweise auf finanzielle Schwierigkeiten der Gruppe bestehen, wird die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme als gering eingeschätzt.

Für die Produktion von VCM und PVC der VWG wird EDC der verbundenen Unternehmen VYNOVA Runcorn Limited, Runcorn, Großbritannien, (VRL) und der VYNOVA Belgium NV , Belgien, (VBN) eingesetzt.

Die VRL war der EDC-Hauptlieferant für die Produktion in Wilhelmshaven. Die Betriebserlaubnis für die Produktionsanlage der VRL in Runcorn ist endgültig am 31. Mai 2022 ausgelaufen. Eine neue Betriebserlaubnis erfordert die Erfüllung neuer Umweltauflagen und Standards. Bei der VRL läuft daher der Aufbau einer neuen Produktionsanlage. Die Einführung der neuen Technologie erfordert umfassende Investitionen bei der VRL. Aufgrund der langfristigen Auswirkungen der Corona-Pandemie sowie fehlender Personalressourcen bei den Kontraktoren kommt es jedoch bei der Einführung der neuen Technologie zu zeitlichen Verzögerungen. Das notwendige EDC wird in diesem Zeitraum von der VBN bereitgestellt oder extern erworben.

Risiken werden insbesondere im Zusammenhang mit den kriegerischen Auseinandersetzungen in der Ukraine und der Zunahme der geopolitischen Spannungen gesehen. Die wesentlichen Auswirkungen sind in erster Linie die anhaltend hohen Energiepreise.

Die nachhaltig hohen Preise für Strom und Gas in Deutschland stellen ein Risiko für die Gesellschaft dar, da sie zu hohen Produktionskosten und einer Beeinträchtigung der Konkurrenzfähigkeit im internationalen Vergleich führen. Dies kann sich nachteilig auf die Nachfrage nach Produkten der Gesellschaft im deutschen Markt und im Export auswirken.

Darüber hinaus bestehen Risiken aufgrund der hohen Inflationsraten und des gestiegenen Zinsniveaus.

Die wirtschaftliche Stagnation, schlechte Finanzierungskonditionen und die Konjunkturflaute in der Bauwirtschaft stellen ein Risiko dar, da sie den Nachfragermarkt für PVC negativ beeinflussen können.

Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden, werden nicht gesehen.

4) Internes Kontrollsysteem und Risikomanagementsystem

Zur frühzeitigen Erkennung unternehmerischer Risiken ist die Gesellschaft in ein umfangreiches Planungs-, Kontroll- und Informationssystem als Teil eines konzernweiten Planungs- und Steuerungsprozesses eingebunden. Neben Umsatz-, Absatz und Produktionsplan sind auch die Investitions-, Personal- und Kostenpläne Teil dieses Prozesses. Ferner besteht ein umfassendes Qualitätsmanagementsystem nach den Vorschriften der DIN ISO 9001.

5) Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen Ausleihungen, Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten.

Das Forderungsausfallrisiko wird, soweit notwendig, durch Wertberichtigungen abgedeckt. Unter den gegebenen Verhältnissen wird das Ausfallrisiko im Forderungsbereich als sehr gering eingeschätzt. Das maximale Ausfallrisiko ist der Buchwert der entsprechenden Bilanzposten.

Verbindlichkeiten werden innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen gezahlt.

Wesentliche Fremdwährungsrisiken werden nicht gesehen.

Devisentermingeschäfte, sonstige Finanzderivate sowie Beschaffungsgeschäfte bestehen nicht.

Wesentliche Preisänderungsrisiken bestehen auf dem Beschaffungsmarkt insbesondere bei den Energiepreisen. Auf der Absatzseite werden Preisänderungsrisiken aufgrund der geltenden vertraglichen Vereinbarung über die Lohnveredelung mit der VYNOVA Belgium NV zurzeit nicht gesehen.

Zur Absicherung gegen das Liquiditätsrisiko wird regelmäßig ein Liquiditätsplan erstellt, der einen Überblick über die Geldaus- und -eingänge vermittelt.

Wilhelmshaven, den 26. Juni 2024

VYNOVA Wilhelmshaven GmbH

Dr. Peter Prinz

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

VYNOVA Wilhelmshaven GmbH, Wilhelmshaven
Bilanz zum 31. Dezember 2023

Aktiva

	31.12.2023	31.12.2022
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	553.569,02	520.630,59
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.089.487,02	2.114.631,25
2. Technische Anlagen und Maschinen	23.359.879,93	22.724.470,31
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.220.943,71	1.503.610,45
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	9.806.980,27	7.284.595,79
	36.477.290,93	33.627.307,80
III. Finanzanlagen		
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	20.000.000,00	16.000.000,00
	57.030.859,95	50.147.938,39
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	5.522.388,03	5.166.171,14
2. Waren	7.795.890,00	7.592.380,00
	13.318.278,03	12.758.551,14
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	593.229,41	1.827.618,79
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	8.771.960,04	39.408.021,31
3. Sonstige Vermögensgegenstände	2.160.722,14	3.926.882,79
	11.525.911,59	45.162.522,89
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	5.234.845,98	2.787.667,98
	30.079.035,60	60.708.742,01
C. Rechnungsabgrenzungsposten	332.842,11	334.234,54
	87.442.737,66	111.190.914,94

	Passiva	
	31.12.2023	31.12.2022
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	50.000,00	50.000,00
II. Kapitalrücklage	1.434.000,00	1.434.000,00
III. Gewinnvortrag	33.543.933,94	16.788.624,85
IV. Jahresüberschuss	11.384.988,28	16.755.309,09
	46.412.922,22	35.027.933,94
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	11.962.000,00	11.571.000,00
2. Steuerrückstellungen	2.456.249,18	2.942.620,61
3. Sonstige Rückstellungen	4.375.506,74	12.960.554,64
	18.793.755,92	27.474.175,25
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	21.750.086,24	48.211.291,36
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.855,11	0,00
3. Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern € 362.728,48; Vorjahr: € 367.407,75) (davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 0,00; Vorjahr: € 1.043,02)	447.067,70	440.930,59
	22.200.009,05	48.652.221,95
C. Rechnungsabgrenzungsposten	36.050,47	36.583,80
	87.442.737,66	111.190.914,94

VYNOVA Wilhelmshaven GmbH, Wilhelmshaven
Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

	2023	2022
	€	€
1. Umsatzerlöse	142.753.474,39	223.136.375,38
2. Sonstige betriebliche Erträge	632.763,01	694.421,65
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	7.359.833,77	7.538.289,00
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	53.454.347,06	121.687.510,59
	60.814.180,83	129.225.799,59
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	28.006.435,49	30.271.736,38
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung (davon für Altersversorgung T€ 726; Vorjahr: T€ 451)	5.906.669,73	5.260.420,22
	33.913.105,22	35.532.156,60
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	6.104.159,08	5.490.931,81
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	26.677.962,33	29.732.090,45
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon an verbundenen Unternehmen T€ 927; Vorjahr: T€ 0)	937.655,96	102.784,96
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon aus Aufzinsungen T€ 131; Vorjahr: T€ 419)	131.000,00	427.949,37
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	5.198.013,34	6.668.958,01
10. Ergebnis nach Steuern	11.485.472,56	16.855.696,16
11. Sonstige Steuern	100.484,28	100.387,07
12. Jahresüberschuss	11.384.988,28	16.755.309,09

VYNOVA Wilhelmshaven GmbH, Wilhelmshaven

Anhang für das Geschäftsjahr 2023

A. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Die VYNOVA Wilhelmshaven GmbH, Wilhelmshaven, ist beim Registergericht Oldenburg unter der Handelsregisternummer HR B 209234 gemeldet.

Der Jahresabschluss der VYNOVA Wilhelmshaven GmbH, Wilhelmshaven, (im Folgenden auch kurz „VWG“ oder „Gesellschaft“ genannt) zum 31. Dezember 2023 entspricht den Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften des Handelsgesetzbuches und den ergänzenden Vorschriften des GmbH-Gesetzes.

Die Gesellschaft ist eine große Kapitalgesellschaft gemäß § 267 Abs. 2 HGB.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gem. § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt.

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Allgemeine Angaben

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden im Berichtsjahr unverändert fortgeführt.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens (z. B. Software) werden zu Anschaffungskosten bewertet und planmäßig entsprechend der voraussichtlichen Nutzungszeiten abgeschrieben.

Für selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wird das Aktivierungswahlrecht nicht in Anspruch genommen.

Sachanlagen

Entgeltlich erworbene Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten - vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen- angesetzt. Die Nutzungsdauern wurden für die PVC- und die VCM-Anlage mit 10 Jahren angesetzt. Bewegliche Sachanlagegegenstände im Einzelwert bis zu € 800 werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen (Ausleihungen an verbundene Unternehmen) werden zu Anschaffungskosten (Nominalwert) bilanziert.

Umlaufvermögen

Die Bestände an Hilfs- und Betriebsstoffen und Waren sind zu Anschaffungskosten (gleitender Durchschnittspreis) oder zu niedrigeren beizulegenden Werten bewertet.

Alle erkennbaren Risiken im Vorratsvermögen, die sich aus überdurchschnittlicher Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit und/oder niedrigeren Wiederbeschaffungskosten ergeben, sind durch angemessene Wertabschläge berücksichtigt.

Entgeltlich erworbene Emissionsberechtigungen, die für den Produktionsprozess verwendet werden, werden mit ihren Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips als Vorräte ausgewiesen. Unentgeltlich erworbene Emissionsberechtigungen werden mit dem Erinnerungswert angesetzt.

Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bilanziert. Allen risikobehafteten Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenständen wird durch Bildung angemessener Einzelwertberichtigungen sowie einer Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

Die flüssigen Mittel sind zum Nennwert am Bilanzstichtag angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Als aktiver bzw. passiver Rechnungsabgrenzungsposten sind Auszahlungen bzw. Einzahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand bzw. Ertrag für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Latente Steuern

Die ermittelten aktiven latenten Steuern (per Saldo) werden in der Bilanz nicht ausgewiesen, da von dem bestehenden Wahlrecht kein Gebrauch gemacht wird. Sie haben sich im Wesentlichen bei den Pensions- und Sonstigen Rückstellungen sowie dem Deckungsvermögen, das der Erfüllung von Altersversorgungs- und ähnlichen Verpflichtungen dient, ergeben. Die Bewertung erfolgte mit einem Steuersatz von 30,0 %.

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital wird zum Nennwert bilanziert.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Pensions- und Jubiläumsrückstellungen sowie die Rückstellungen für das erdiente 13. Gehalt werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf der Basis eines Zinssatzes von 1,83 % (Vorjahr: 1,79 %) und unter Zugrundelegung der Richttafeln 2018 G von Dr. Klaus Heubeck errechnet. Für die Abzinsung der Pensionsverpflichtung wird nicht mehr der auf Basis der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssätze der vergangenen sieben Geschäftsjahre (1,76 %) zugrunde gelegt, sondern der nach § 253 Abs. 2 HGB veränderte Rechnungszins auf Basis der letzten 10 Jahre, welcher für 2023 1,83 % beträgt. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des siebenjährigen und des zehnjährigen Durchschnittszinssatzes beläuft sich auf T€ 172 und ist gemäß § 253 Abs. 6 S. 1 HGB mit einer Ausschüttungssperre belegt. Die Bewertung erfolgte nach den Grundsätzen der Projected Unit Credit-Methode. Als Trend für die Entwicklung der Löhne und Gehälter wurden wie im Vorjahr 2,75 % angenommen, für die Entwicklung der Beitragsbemessungsgrenze (BBG) und der Renten sind 2,25 % (Vorjahr: 2,25 %) angesetzt worden. Die Fluktuation beträgt 0,50 %.

Das Unternehmen bilanziert rechtsverbindlich zugesagte Jubiläumszuwendungen, die versicherungsmathematisch unter Zugrundelegung des Anwartschaftsbarwertverfahrens und einer Betriebszugehörigkeit von mindestens 10 Jahren berechnet werden.

Die Rückstellungen für Lebensarbeitszeit wurden mit den Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgungs- und ähnlichen Verpflichtungen dienen und dem Zugriff fremder Dritter entzogen sind (sog. Deckungsvermögen), verrechnet. Die Bewertung des zweckgebundenen, verpfändeten und insolvenzgesicherten Deckungsvermögens erfolgte zum beizulegenden Zeitwert.

Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen wurden unter Berücksichtigung der voraussichtlichen Inanspruchnahme in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet.

Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen werden unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten gebildet und in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Bei den Rückstellungen für die Abgabe von Emissionsberechtigungen wird der Buchwert (Erinnerungswert) der dem Unternehmen unentgeltlich zur Verfügung gestellten Emissionsberechtigungen, der Buchwert der weiteren, im Bestand befindlichen zugekauften

Emissionsberechtigungen sowie der Zeitwert am Abschlussstichtag der darüber hinaus eventuell benötigten Emissionsberechtigungen berücksichtigt.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind zu ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

Zur Absicherung von Preisrisiken eingesetzte derivative Finanzinstrumente betreffen beiderseitig noch nicht erfüllte Verpflichtungen; sie werden - unter Berücksichtigung der Grundsätze für bilanzielle Bewertungseinheiten - als schwebende Geschäfte grundsätzlich nicht bilanziert. Der beizulegende Zeitwert zum Bilanzstichtag ist unter Punkt D (Derivative Finanzinstrumente) angegeben.

Währungsumrechnung

Kurzfristige Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

C. Erläuterungen zum Jahresabschluss

I. Angaben zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ergibt sich aus dem als Anlage beigefügten Anlagespiegel.

Finanzanlagen

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen betreffen ein Darlehen an die VYNOVA Belgium NV. Die Entwicklung geht aus dem als Anlage beigefügten Anlagespiegel hervor.

Vorräte

Bei den Vorräten handelt es sich im Wesentlichen um für die Produktion benötigte Ersatzteile sowie um Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bei den Waren um entgeltlich erworbene Emissionsberechtigungen, die für den Produktionsprozess verwendet werden.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Sämtliche Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen in Höhe von T€ 8.772 (Vorjahr T€ 39.408) aus Lieferungen und Leistungen mit einer Laufzeit von bis zu einem Jahr.

Bei den Sonstigen Vermögensgegenständen handelt es sich im Wesentlichen um Umsatzsteuerforderungen und Vorauszahlungen für Energiesteuern.

Gesellschafter, Kapital

Das Stammkapital der VYNOVA Wilhelmshaven GmbH beträgt T€ 50 (Vorjahr T€ 50). Alleinige Gesellschafterin ist die VYNOVA Holding S.A., Luxemburg.

Im Geschäftsjahr 2023 wurde keine Dividende (Vorjahr: T€ 0) ausgeschüttet.

Rückstellung Langzeitarbeitskonten

Die Rückstellung in Höhe von T€ 4.304 (Vorjahr: T€ 4.268) ist mit der Forderung aus dem Fondsvermögen in Höhe von T€ 4.304 (Vorjahr: T€ 4.268) verrechnet worden. Aufwendungen und Erträge wurden in Höhe von T€ 7 (Vorjahr T€ 9) verrechnet.

Die Bewertung des zweckgebundenen, verpfändeten und insolvenzgesicherten Deckungsvermögens (Wertpapiere) erfolgt zum beizulegenden Zeitwert (T€ 4.304), die Anschaffungskosten betrugen T€ 4.298 (Vorjahr: T€ 4.259).

Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen wurden im Wesentlichen für mitarbeiterbezogene Ansprüche, Entsorgungskosten und ausstehende Rechnungen gebildet.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen Verbindlichkeiten haben eine Laufzeit von bis zu einem Jahr. Der größte Einzelposten bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen besteht für den Bezug von Energie.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (T€ 3) betreffen Lieferungen und Leistungen und haben eine Laufzeit von bis zu einem Jahr.

II. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

In den Umsatzerlösen werden neben den Erlösen im Zusammenhang mit der Vereinbarung über die Lohnveredelung Erträge aus sonstigen Dienstleistungen, Weiterbelastungen und Umlagen ausgewiesen. Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	2023	2022
	T€	T€
Lohnveredelungs Dienstleistung	134.104	216.212
Sonstige Dienstleistung	8.649	6.924
	142.753	223.136

Aufteilung nach geographischen Märkten:

	2023	2022
	T€	T€
Deutschland	2.875	1.096
übriges Europa	139.878	222.040
	142.753	223.136

Materialaufwand

Beim Materialaufwand handelt es sich überwiegend um die für die Produktion benötigten bezogenen Leistungen für Energien.

Sonstige betriebliche Erträge / Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellung von T€ 481.

Steuern

In den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag i. H. v. T€ 5.198 werden der Körperschaftsteuer- und Gewerbesteueraufwand für das Geschäftsjahr 2023 ausgewiesen.

Die sonstigen Steuern i. H. v. T€ 100 betreffen die Grundsteuer.

Der tatsächliche Steueraufwand nach dem Mindeststeuergesetz beträgt € 0. Da das Mindeststeuergesetz erstmals anzuwenden ist für Geschäftsjahre, die nach dem 30. Dezember 2023 beginnen, kann sich für Geschäftsjahre, die zum 31. Dezember 2023 enden, grundsätzlich kein tatsächlicher Steueraufwand oder -ertrag aus dem Mindeststeuergesetz ergeben. Auch zukünftig wird nicht erwartet, dass eine Ergänzungssteuer zu zahlen ist, da der Mindestsatz bei 15 % liegt.

D. Sonstige Angaben

Durchschnittliche Zahl der Beschäftigten

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahr 2023 durchschnittlich 331 Mitarbeiter, davon 63 Frauen und 268 Männer. Darüber hinaus wurden 17 Auszubildende beschäftigt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

a) Garantien und Bürgschaften

Die VYNOVA Wilhelmshaven GmbH ist zum 1. August 2015 als Garantiegeber einer Garantievereinbarung der VYNOVA-Gruppe (verbundene Unternehmen) mit INEOS- und INOVYN-Gesellschaften als wesentliche Rohstofflieferanten und Dienstleistungsunternehmen beigetreten. Im Rahmen der Garantievereinbarung verpflichten sich die Garantiegeber, gegenseitig für die Verbindlichkeiten der VYNOVA-Gesellschaften aus diversen Rohstofflieferungs- und Dienstleistungsverträgen mit den INEOS/INOVYN-Gesellschaften aufzukommen. Zum 31. Dezember 2023 betragen die Verpflichtungen T€ 2.295.

Die VYNOVA Holding S.A., Luxemburg, Luxemburg hat zusammen mit ihren Tochtergesellschaften VVYNOVA Belgium NV, Tessenderlo, Belgien und der VWG eine Vereinbarung zur Finanzierung diverser Projekte mit einem Bankenkonsortium unter Führung

der Bayrischen Landesbank sowie der ING Bank geschlossen. Die VYNOVA Belgium NV, VYNOVA Runcorn Ltd., Runcorn, Großbritannien und die VWG haben sich im Rahmen einer Garantievereinbarung dazu verpflichtet, unwiderruflich und bedingungslos gemeinsam für die im Rahmen der Finanzierungsvereinbarung entstandenen Verbindlichkeiten aufzukommen. Zum 31. Dezember 2023 betragen die Verpflichtungen € 210 Mio.

Das Risiko der Inanspruchnahme aus den beiden Garantievereinbarungen hängt von der künftigen Leistungsfähigkeit der VYNOVA-Gruppe ab. Da keine Hinweise auf finanzielle Schwierigkeiten der Gruppe bestehen, wird die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme als gering eingeschätzt.

b) Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen

Die Gesellschaft hat Leasingverträge für Infrastruktureinrichtungen, Kraftfahrzeuge, Gabelstapler und Büroeinrichtung abgeschlossen, deren Vertragsende zwischen 2024 und 2029 liegt. Aufgrund der am 31.12.2023 bestehenden Verträge summieren sich die in den folgenden Jahren zu zahlenden Beträge wie folgt:

	Leasingverpflichtungen
	T€
2024	1.272
2025	1.179
2026	1.095
2027	843
2028	793
2029	775
	5.957

Der Vorteil der Miet- und Leasingverträge liegt in der geringeren Kapitalbindung im Vergleich zum Erwerb. Risiken könnten sich aus der Vertragslaufzeit ergeben.

Gegenüber Lieferanten bestehen längerfristige Abnahmeverpflichtungen aus Lieferverträgen in Höhe von € 6,9 Mio., die in den Geschäftsjahren 2024 und 2025 zu zahlen sind.

c) Bestellobligo auf Investitionen

Die fest abgeschlossenen Bestellungen für Investitionen im Anlagevermögen zum 31. Dezember 2023 betragen T € 3.333 (Vorjahr T€ 5.559).

Derivative Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag bestanden wie im Vorjahr keine längerfristige Beschaffungsverträge für Energie.

Geschäfte mit nahestehenden Personen

Geschäfte mit nahestehenden Personen wurden zu marktüblichen Konditionen durchgeführt.

Organbezüge

Auf die Angabe der von der Gesellschaft gezahlten Geschäftsführerbezüge wird unter Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag, die zum 31. Dezember 2023 hätten bilanziell berücksichtigt werden müssen, oder über die hier zu berichten wäre, waren nicht zu verzeichnen.

Ergebnisverwendung

Es wird vorgeschlagen, den Jahresüberschuss in Höhe von Euro 11.384.988,28 auf neue Rechnung vorzutragen.

Konzernzugehörigkeit

Die VYNOVA Wilhelmshaven GmbH wird in den Konzernabschluss der VYNOVA Holding S.A. mit Sitz in Luxemburg (Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen) und der ICI Group GmbH, mit Sitz in Frankfurt am Main, (vormals: ACSURI GmbH mit Sitz in Hofheim am Taunus), die den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt, einbezogen. Beide Konzernabschlüsse werden entsprechend der Vorschriften der IAS/IFRS des IASB aufgestellt. Der Konzernabschluss wird im Unternehmensregister veröffentlicht.

Geschäftsleitung

Alleinvertretungsberechtigter Geschäftsführer ist Dr. Peter Prinz, Chemiker. Herr Dr. Prinz leitet die Aktivitäten in den Bereichen Qualität, Sicherheit, Gesundheit und Umwelt und beaufsichtigt die Prozesse in den Bereichen Nachhaltigkeit, Geschäftsintegration, Personalwesen und Kommunikation der VYNOVA-Gruppe.

Wilhelmshaven, den 26. Juni 2024

VYNOVA Wilhelmshaven GmbH

Dr. Peter Prinz

Entwicklung des Anlagevermögens 2023

Entwicklung des Anlagevermögens 2023

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				
	01.01.2023	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2023
	€	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	1.138.632,39	70.444,67	0,00	99.052,62	1.308.129,68
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.117.615,50	197.506,32	0,00	0,00	3.315.121,82
2. Technische Anlagen und Maschinen	43.393.486,98	2.118.728,03	148.793,78	3.832.633,73	49.196.054,96
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.353.983,01	161.198,68	72.228,74		4.442.952,95
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	7.284.595,79	6.454.070,83	0,00	-3.931.686,35	9.806.980,27
	58.149.681,28	8.931.503,86	221.022,52	-99.052,62	66.761.110,00
III. Finanzanlagen					
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	16.000.000,00	4.000.000,00	0,00	0,00	20.000.000,00
	75.288.313,67	13.001.948,53	221.022,52	0,00	88.069.239,68

Abschreibungen				Restbuchwerte	
01.01.2023	Zugänge	Abgänge	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2021
€	€	€	€	€	€
618.001,80	136.558,86	0,00	754.560,66	553.569,02	520.630,59
1.002.984,25 20.669.016,67	222.650,55 5.301.220,09	0,00 134.061,73	1.225.634,80 25.836.175,03	2.089.487,02 23.359.879,93	2.114.631,25 22.724.470,31
2.850.372,56	443.729,58	72.092,90	3.222.009,24	1.220.943,71	1.503.610,45
0,00	0,00	0,00	0,00	9.806.980,27	7.284.595,79
24.522.373,48	5.967.600,22	206.154,63	30.283.819,07	36.477.290,93	33.627.307,80
0,00	0,00	0,00	0,00	20.000.000,00	16.000.000,00
25.140.375,28	6.104.159,08	206.154,63	31.038.379,73	57.030.859,95	50.147.938,39

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die VYNOVA Wilhelmshaven GmbH, Wilhelmshaven

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der VYNOVA Wilhelmshaven GmbH, Wilhelmshaven, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der VYNOVA Wilhelmshaven GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2023 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmensaktivität zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmensaktivität, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmensaktivität zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in

Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollektives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsysten und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmensaktivität sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmensaktivität aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmensaktivität nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Er-

eignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsysteem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Bremen, den 27. Juni 2024

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Thomas Dräger
Wirtschaftsprüfer

ppa. Stefanie Behmenburg
Wirtschaftsprüfer



Leerseite aus bindetechnischen Gründen



20000005368670